

Pulsschlag

DAS AMTSBLATT DER STADT ZWICKAU



STADT ZWICKAU
AUTOMOBIL- UND
ROBERT-SCHUMANN-STADT

SEITE 02 • UNSER SCHUMANN-FEST 2010 IN ZWICKAU
„PERLENKETTE“ GESCHICHTSTRÄCHTIGER MOMENTE

SEITE 03 • DIE FESTWOCHE
VOM 4. BIS 12. JUNI

SEITE 04 • GEBURTSTAG: 8. JUNI
FEST AM DENKMAL

SEITE 04 • LESETIPP ZUM
SCHUMANN-FEST

SCHUMANN-FEST 4. bis 12. Juni 2010

www.schumann-zwickau.de

2010
Schumann
IN ZWICKAU

Kulturratum
Vogtland-Zwickau

Ostdeutsche Sparkassenstiftung
gemeinsam mit
der Sparkasse Zwickau

STADT ZWICKAU

Liebe Zwickauerinnen und Zwickauer,

seit gut drei Jahren bereiten wir die Feierlichkeiten aus Anlass des 200. Geburtstages Robert Schumanns vor. Nun ist es soweit: Am kommenden Freitag beginnt mit dem SCHUMANN-FEST 2010 der Höhepunkt eines ereignisreichen Jahres.

Dabei besticht das Veranstaltungsprogramm nicht allein durch die „klassischen“ Konzerte, die Aufführung der Oper „Genoveva“ oder das dramatische Gedicht „Manfred“. Wie im gesamten Schumann-Jahr bietet auch das SCHUMANN-FEST eine abwechslungsreiche Palette an Events. Veranstaltungen für junge und jungebliebene Besucher finden Sie im Festprogramm daher ebenso wie kostenlose Angebote. Das Geburtstagsfest am Schumann-Denkmal mit den Angeboten für Kinder, die Freilichtübertragung des Festkonzerts, die Bearbeitung Schumannscher Stücke als Chansons oder die Kunst- und Kulturreme belegen dies beispielhaft.

Besonders freue ich mich dabei auf das Wiedersehen mit Persönlichkeiten, die mit Zwickau und Schumann in besonderer Beziehung stehen. Zu diesen gehört insbesondere Daniel Barenboim. Der international renommierte Dirigent erhielt den Schumann-Preis 2005. Anne-Theresa Albrecht gewann 2008 den 1. Preis beim XV. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb. Und mit Marie-Elisabeth Hecker gestaltet eine Solistin das Festkonzert am 8. Juni, die in unserer Stadt geboren wurde und einen Teil ihrer Ausbildung am Robert-Schumann-Konservatorium absolvierte. Apropos: Auch unsere Musikschule konnte sich, ebenso wie das Orchester des Theaters, vor vielen Jahren über den Schumann-Preis freuen.

Im Übrigen zeichnet sich schon jetzt ein mediales Interesse ab, wie wir es in dieser Form nur selten erleben. Schon seit September 2009 waren unterschiedlichste Berichte und Hinweise in Zeitungen und Magazinen deutschlandweit zu lesen. Die Liedmatinee am 6. Juni wird zeitversetzt im MDR und im WDR übertragen, am 8. Juni sendet MDR Figaro abends aus Zwickau und das Festkonzert soll live im Hörfunk übertragen werden. Inzwischen produzierte selbst die BBC zwei Beiträge und sogar das staatliche rumänische Radio interessierte sich für das Zwickauer Schumann-Fest.

Zu verdanken haben wir diesen Event vielen engagierten Partnern. Stellvertretend danke ich daher der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, der Sparkasse Zwickau, dem Kulturrat Vogtland-Zwickau, der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau sowie allen Institutionen, die selbst Veranstaltungen zum Festprogramm beisteuern. In diesen Dank schließe ich aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Stadtverwaltung ein, die sich schon lange mit großem Engagement den Vorbereitungen widmen.

Ich lade auch Sie herzlich zu den Veranstaltungen des SCHUMANN-FESTES 2010 ein. Lassen Sie sich von den Werken Robert Schumanns und von den unterschiedlichen Möglichkeiten, ihm und seinem Werk zu begegnen, be- und verzaubern.

Ihre

P. Findeß

Dr. Pia Findeß

KURZ NACHGEFRAGT BEI ANNE-THERESA ALBRECHT (MEZZOSOPRAN)

„Es gibt kaum einen Komponisten, dessen Emotionalität mir so nahe ist wie die von Robert Schumann...“



Dem musikinteressierten Zwickauer Publikum ist die Sängerin Anne-Theresa Albrecht noch als 1. Preisträgerin beim XV. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb 2008 in guter Erinnerung. Sie ist seit der Spielzeit

2008/2009 am Nationaltheater Mannheim engagiert. Ihr Ausbildungsweg ist geprägt von namhaften Persönlichkeiten: KS Prof. Julia Varady und Prof. Renate Falitin, Meisterkurse bei Wolfram Rieger, Ann Murray, Brigitte Fassbaender und Dietrich Fischer-Dieskau. Zudem war die Künstlerin Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Anne-Theresa Albrecht fühlt sich auf der Bühne, beim Konzert wie auch beim Lied zuhause. Ihre Arbeit mit Dirigenten wie Dan Ettinger, Donald Runnicles, Hans Graf, Friedemann Layer, Cornelius Meister, Jan Latham-König und Jörg-Peter Weigle führten sie u.a. an die Deutsche Oper Berlin (Elster und Parsifal-Kundry), an das Theater Heidelberg (Die Zauberflöte – 2. Dame), an das Staatstheater Cottbus (Così fan tutte – Dora-bella), das Theater Koblenz (Ariadne auf Naxos – Dryade), den Concertgebouw in Amsterdam, an die Philharmonie Berlin

und an das Berliner Konzerthaus. Sie ist auch ein gern gesehener Guest bei renommierten Festivals wie den Niedersächsischen Musiktagen, dem Mecklenburg-Vorpommern Musikfestival, dem Bodensee Festival, das Lied in Dresden und dem Endenicher Herbst in Bonn. Preise gewann Anne-Theresa Albrecht nicht allein in Zwickau, sondern auch den 2. Preis beim Cantilena Gesangs-Wettbewerb in Bayreuth 2007 und den „Preis der drei Berliner Opernhäuser“ beim 37. Bundeswettbewerb für Gesang in Berlin.

Pulsschlag: Was bedeutet Ihnen der Auftritt in Zwickau?

Anne-Theresa Albrecht: Das ist für mich ein sehr besonderes Ereignis. Ich freue mich sehr bei einer Konzertreihe zu Ehren von Robert Schumann und seinem 200. Geburtstag noch dazu in seiner Geburtsstadt dabei sein zu dürfen.

Pulsschlag: Welchen Bezug haben Sie zur Musik Robert Schumanns?

Anne-Theresa Albrecht: Bei den Vorbereitungen zum XV. Internationalen-Schumann-Wettbewerb 2008 habe ich mich zum ersten Mal intensiver mit der Musik Schumanns auseinander gesetzt und bin seither in deren Bann gezogen. Für mich hat jeder Komponist seine ganz eigene Emotionalität, seine eigene Art und Wei-

se Gefühle wie Glück, Liebe, Angst und Trauer aus zu drücken. Es gibt kaum einen Komponisten, dessen Emotionalität mir so nahe ist wie die von Robert Schumann. Er hat einen so großen Farbenreichtum in seiner Musik und doch fühlt man immer wieder diese große Sehnsucht und diese Melancholie in seinen Werken. Man spürt eine besondere Seele, die manchmal nur schwer einen Platz für sich in dieser Welt finden konnte.

Pulsschlag: Haben Sie für Zwickau eine spezielle Programmauswahl getroffen?

Anne-Theresa Albrecht: In meinem Programm war es mir wichtig, diese Seele aufzuzeigen. Ich merkte, dass es nicht ganz einfach ist, ein heiteres Programm, nur aus Schumann Liedern bestehend, zusammen zu stellen. Aber gerade diese Musik ist es, die mich so fasziniert. So z.B. die Vertonung von den Gedichten von Justinus Kerner op. 35 und Nikolaus Lenau op. 90. Man merkt, dass Schumann genau verstand, was diese Leute fühlten und konnte somit die perfekte Sprache dafür in seiner Musik finden. Programm: Aufträge op. 77/5; Provençalisch Lied op. 139/4; Trost im Gesang op. 142/1; Mein wagen rollt langsam op. 142/4; Der arme Peter op. 53/3; Lenau und Requiem op. 90; Maria Stuart op. 135; Sehnsucht nach der Waldgegend op. 35/5; Stille Tränen op. 35/10; Wer-

machte dich so krank? op. 35/11; Alte Laute op. 35/12; Abends am Strand op. 45/3; Abendlied op. 107/6; An den Mond op. 95/2; Nachtlied op. 96/1; Mein schöner Stern op. 101/4; Frühlingsnacht op. 39/12

Pulsschlag: Da Sie Zwickau nach Ihrer Wettbewerbsteilnahme zum XV. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb im Jahr 2008 mit einem ersten Preis verließen, waren Sie natürlich die ganze Zeit in der Robert-Schumann-Stadt. Welche Erinnerungen haben Sie an jene Tage?

Anne-Theresa Albrecht: Zunächst: Ich freue mich auch sehr, wieder in die Stadt Zwickau zu kommen. Ich war seither leider nie wieder da. Der Wettbewerb ging damals ca. 10 Tage lang und ich denke sehr gerne an diese Zeit zurück. Es war wirklich schön, sich den ganzen Tag mit Schumanns Musik zu beschäftigen und dabei in der Stadt zu sein, wo er geboren wurde. Ich erinnere mich, wie ich durch die Ausstellungsräume in seinem Geburtshaus ging und davon sehr fasziniert war. Es waren damals wundervolle Sommerabende und ich genoss z.B. viele schöne Stunden am Hauptmarkt in Cafés. Ich fühlte mich richtig wohl dort und ich mochte vor allem die Menschen in Zwickau. Alle waren sehr freundlich und sehr hilfsbereit. Das findet man nicht überall. (Foto: Privat)

VERANSTALTUNGSTIPP

► Donnerstag, 10. Juni, 14 Uhr,
Robert-Schumann-Haus

Klavierkonzert der Robert-Schumann- Gesellschaft Japan

Die Robert-Schumann-Gesellschaft Japan wurde 1973 gegründet – schon damals im Austausch mit der Zwickauer Robert-Schumann-Gesellschaft. Sie hat über 120 Mitglieder und hat über 300 Veranstaltungen organisiert. Es war ein großer Traum, einmal vor den Leuten, die jetzt in Schumanns Heimat leben, beliebte Klavierwerke von Schumann aufzuführen:

Geburtstagsmarsch und andere Stücke aus op. 85:
Junko Kaga & Reiko Okamura
Kinderszenen op. 15: Tomiko Van den Hoek
Fantasiestücke op. 111: Yoko Takase
Papillons op. 2: Chiharu Taguchi
Bunte Blätter op. 99 (Auswahl): Akiko Mikuni
Klaviersonate op. 22: Machiko Imaizumi
Waldszenen op. 82: Kazuko Tsuru

Der Eintritt ist frei!

Ansprechpartner

Robert-Schumann-Haus
Hauptmarkt 5, 08056 Zwickau
Tel. 0375 81885116 oder 215269
E-Mail: schumannhaus@zwickau.de

Weitere Informationen

<http://schumann.jpn.org/index.html>

Unser Schumann-Fest 2010 in Zwickau: Eine „Perlenkette“ geschichtsträchtiger Momente

Gespräch mit Dr. Thomas Synofzik, Direktor des Robert-Schumann-Hauses und Dr. Gerd Nauhaus, Vorsitzender der Zwickauer Robert-Schumann-Gesellschaft

In dieser Woche ist es nun so weit: Der Höhepunkt im Schumann-Jahr steht unmittelbar bevor. Wir sprachen mit zwei Persönlichkeiten unserer Stadt, die sich dem Thema Robert Schumann ganz und gar verschrieben haben. Beide Männer, Schumannhaus-Direktor Dr. Thomas Synofzik und dessen Vorgänger Dr. Gerd Nauhaus, Vorsitzender der Zwickauer Schumann-Gesellschaft, haben ganz maßgeblichen Anteil daran, dass Zwickau mit einem hochkarätigen Programm mit Strahlkraft in das gesamte Bundesgebiet und auch in die Welt aufwarten kann. Wir wollten mehr darüber wissen, was die beiden Schumann-Experten so kurz vor Beginn der Festtage bewegt.

Pulsschlag: Das nun bevorstehende Schumann-Fest vom 4. bis 12. Juni ist im Verlauf des Schumann-Jahrs sozusagen das Datum, das man als Leuchtturm im Veranstaltungskalender bezeichnen kann. Worauf können sich die Besucher besonders freuen?

Dr. Thomas Synofzik: Auf die vielen kostenlosen Veranstaltungen, die die Stadt Zwickau ihnen schenkt: die Außenübertragung des Konzerts mit Daniel Barenboim und der Staatskapelle Berlin sowie der aus Zwickau gebürtigen Cellistin Marie-Elisabeth Hecker in den Park der Neuen Welt, die Geburtstagsparty mit Kinderspielfest am 8. Juni ab 15 Uhr am Schumann-Denkmal auf dem Hauptmarkt, die Lesung Peter Härtlings aus seinem Roman „Schumanns Schatten“, das Konzert für Jung und Alt „Musikalische Erzählungen“, die Ausstellungseröffnung in den Priesterhäusern und die Kunst- und Kulturreme Schumanns (T)Raum ganztägig am 12. Juni auf der Hauptstraße.

Pulsschlag: Auch in anderen Schumann-Städten wie Dresden, Kreischa, Leipzig, Bad Elster, in der Düsseldorfer Tonhalle... feiert man den 200. Geburtstag Robert Schumanns: Was macht also das Zwickauer Schumann-Fest einzigartig oder zu mindestens besonders empfehlenswert?

Dr. Thomas Synofzik: Im Schumann-Fest als Höhepunkt des Zwickauer Schumann-Jahres ist das breite Veranstaltungsspektrum des Schumann-Jahrs im kompakten Format von einer Woche zusammengefasst: Oper, Ballett, Schauspiel, Konzert, Ausstellungen, aber auch Literatur und bildende Kunst sowie spezielle Kinderveranstaltungen. Das ist der besondere Zwickauer Ansatz: Es soll für jeden etwas dabei sein, ein „Volksfest“ halt, wie das erste Zwickauer Schumann-Fest 1847. Bei Schumann bieten sich die Brückenschläge zu den anderen Kunstmittagen an, da er selbst durch den väterlichen Buchverlag auch sehr stark literarisch ambitioniert war und enge Kontakte zu zahlreichen Malern hatte. Nur in Zwickau kann man Schumanns Oper „Genoveva“ richtig auf der Bühne erleben, nur in Zwickau geht das Programm bis zum Chanson.

Dr. Gerd Nauhaus: In Düsseldorf gibt man sich – wie immer – bombastisch und behauptet, DEN GANZEN SCHUMANN aufzuführen. Ich möchte behaupten, dass dadurch das Publikum überfordert wird. Sympathischer sind mir die „kleineren“ Veranstaltungen wie das Schumann-Fest in Dresden und Kreischa/Reinhardsgrima, das überschaubar ist und dennoch von großen Künstlern wie Olaf Bär und András Schiff (mit-)gestaltet wird. Ebenso bietet unser Fest eine Folge vielfältiger Veranstaltungen auf überschaubarem Raum.

Pulsschlag: Welche Veranstaltungen darf man keinesfalls verpassen, vielleicht auch, weil sie in Zwickau nicht gleich wieder oder sogar in absehbarer Zeit überhaupt nicht mehr zu erleben sind?

Dr. Gerd Nauhaus: Neben dem Festkonzert zum 200. Geburtstag vor allem die Opernproduktion „Genoveva“, da diese einzige Oper Schumanns im Jubiläumsjahr weltweit nur in Zwickau und Cottbus auf der Bühne zu sehen ist. Aber auch die kammermusikalischen Veranstaltungen und die Schauspielmusik zu Byrons „Manfred“ haben besonderen Stellenwert.

Dr. Thomas Synofzik: Da ist am 5. Juni das Ensemble La Gaia Scienza aus Mailand, die

von Schumann das Klavierquintett und das Klavierquartett auf Originalinstrumenten zu Gehör bringen. Vielleicht die beiden bedeutendsten Kammermusikwerke Schumanns überhaupt. Es ist für mich in den fünf Jahren, die ich nun bald in Zwickau bin, das erste Mal, dass ich es geschafft habe, das Klavierquintett hier in einem Konzert aufführen zu lassen – denn fünf Musiker sind natürlich immer auch schon ein beträchtlicher Honorarposten, der im normalen Etat nicht zur Verfügung steht. Und diese Mailänder Gruppe – Namenspatron war übrigens Nietzsche: Fröhliche Wissenschaft – bietet etwas ganz Besonderes. Man kennt sie hier nur von ihren eindrucksvollen CDs. Sie waren in dieser Formation bisher erst einmal in Deutschland – oft natürlich mit ihrem Mutterensemble, dem Barockorchester Il Giardino armonico – weltberühmt für seine fantasievollen, hochvirtuosen Interpretationen. Es war mir auch ganz wichtig, ein Konzert auf originalen Instrumenten der Schumann-Zeit dabei zu haben – das klingt einfach ganz anders und eröffnet ganz neue Interpretationsmöglichkeiten. Auch die Chansonsängerin Kitty Hoff mit ihrem Schumann-Programm ist zum ersten Mal in Zwickau – mit 4-köpfiger Band. Ihr Schumann-Programm ist brandneu; die Idee, Schumann-Melodien auf diese Weise zu bearbeiten, finde ich sehr originell. In gewisser Weise ein Beweis für die ewige Jugend der Schumannschen Musik.

Na ja, und dann natürlich Daniel Barenboim gemeinsam mit Marie-Elisabeth Hecker und der Staatskapelle Berlin – das sollte man sich nicht entgehen lassen.

Pulsschlag: Ihre ganz persönliche Vorfreude: An welche Veranstaltungen knüpfen Sie als Schumann-Experte bzw. als Musiker besondere Erwartungen? Wovon versprechen Sie sich das gewissen Gänsehaut-Gefühl?

Dr. Gerd Nauhaus: Da muss ich wieder wie eben die „Genoveva“ nennen, mit der ich mich in meiner wissenschaftlichen Laufbahn seit mehr als 40 Jahren beschäftige und an deren letzter Zwickauer Aufführung 1975-77 ich mit dem Regisseur Rainer Wenke aktiv mitgewirkt habe. Daneben bin ich auf die Liedmatinee mit unserer i. Preisträgerin von 2008 Anne-Theresa Albrecht sehr gespannt, weil sich die junge Sängerin – jetzt Ensemblemitglied des Nationaltheaters Mannheim – in den letzten beiden Jahren künstlerisch hervorragend weiterentwickelt hat.



DR. GERD NAUHAUS, VORSITZENDER DER ROBERT-SCHUMANN-GESELLSCHAFT ZWICKAU

Dr. Thomas Synofzik: Auf die Genoveva am 4. Juni bin ich sehr gespannt. Ich habe die Oper zum ersten Mal in den 1980er Jahren in München erlebt, unter Wolfgang Sawallisch – war damals extra dafür nach Bayern gereist. Dann mal in Düsseldorf mit Enoch zu Gutenberg. Aber beides nur konzertant. Und dann vorletztes Jahr in Zürich mit Nikolaus Harnoncourt, das war ein ganz großartiges Erlebnis. Jochen Biganzoli und Tobias Engeli, Regisseur und Dirlgent der Zwickauer Aufführung, waren mehrfach bei uns im Robert-Schumann-Haus und haben sich mit den Quellen auseinandergesetzt. Was ich bisher so gehört habe, wird's eine tolle Sache.

Pulsschlag: Dr. Synofzik, im Mai-Pressegespräch zum Schumann-Fest sagten Sie, dass Sie das Barenboim-Konzert am 8. Juni aus der Sicht des Open-Air-Besuchers als Außenübertragung in den Park „Neue Welt“ erleben wollen. Ist das als solidarisches Verhalten mit den vielen Musikbegeisterten mit den vielen Musikbegeisterten zu verstehen, die keine Karten für das beizeiten ausverkaufte Konzert bekommen? Oder weshalb verzichtet ein Musiker mit seinem Gehör auf seinen Zuhörerplatz im Konzertaal und nimmt freiwillig zu erwartende Nebengeräusche in Kauf?

Dr. Thomas Synofzik: Mir geht's da mehr um das Gesamterlebnis, und da wird draußen gewiss mehr Stimmung sein. Unsere heutige normale, durchaus etwas sterile Konzertsaalatmosphäre empfinde ich ohnehin oft als Problem. Musik weckt ja eigentlich immer auch Bewegungsimpulse. Bei den Kindernachmittagen, die ich im Robert-Schumann-Haus veranstalte, können die Kinder ganz einfach auch zu Schumanns Musik tanzen und sich bewegen – eigentlich etwas ganz Normales. Aber Solidarität steckt natürlich auch dahinter. Warum soll ich kostenlose Ehrenkarten beanspruchen, wenn ich von vielen anderen weiß, die gern eine Karte gekauft hätten und keine mehr kriegen können.

Pulsschlag: Wie kam das Fest-Programm überhaupt zustande? Wie muss man sich den Beginn und den Verlauf der Planungen eines solchen Festes und auch eines solchen Jahres vorstellen?

Dr. Thomas Synofzik: Am 19. März 2007 hatten wir die Mitglieder des Schumann-Netzwerks und auch bereits Vertreter des MDR zu einem ersten Planungstreffen zum Schumann-Jahr 2010 ins Robert-Schumann-Haus Zwickau eingeladen. Vorher hatte es bereits stadtinterne Absprachen, auch mit dem Theater – damals noch unter dem vorigen Intendanten – gegeben. Da wurde die Basis gelegt, für das, was wir nun dieses Jahr auf die Beine stellen – vieles davon ja auch mit kräftiger Unterstützung des MDR. Mir war wichtig, einerseits einige mehrtägige Höhepunkte innerhalb des Jahres zu haben – der absolute Höhepunkt natürlich jetzt das Schumann-Fest, aber auch die Wettbewerbe (der Schumann-Chorwettbewerb im Oktober steht noch bevor) und das Filmfestival – andererseits eine touristisch leicht kommunizierbare Struktur regelmäßig wiederkehrender Termine: unsere Sonntagskonzerte im Robert-Schumann-Haus im Vier-Wochenabstand, zweiwöchentlich versetzt dazu die Samstagkonzertreihe mit sämtlichen Klavierwerken Schumanns, unsere Museumsabende an jedem ersten Mittwoch im Monat usw. Irgendwann haben wir dann angefangen uns monatlich, während des Jahres nun wöchentlich zu Planungsbesprechungen zu treffen, so dass sich dann alles konkretisieren konnte.

Dr. Gerd Nauhaus: Die Schumann-Gesellschaft plant länger- und mittelfristig die



DR. THOMAS SYNOFZIK, DIREKTOR DES ROBERT-SCHUMANN-HAUSES

Grund für das Festjahr liefert, den Hut auf. Welches Szenario haben Sie, Dr. Nauhaus, ganz persönlich wenige Tage vor diesem denkwürdigen Tag vor Augen?

Dr. Gerd Nauhaus: Das erste Schumann-Fest vor mehr als 160 Jahren, an dem Robert und Clara Schumann selbst teilnahmen, wurde als „wahres Volksfest“ gepriesen. Etwas Ähnliches schwelt uns auch für das Fest zum 200. Geburtstag vor – das drückt sich in den Aktivitäten für die nachmittägliche Feier um das Schumann-Denkmal aus. Auch das große Festkonzert findet nicht nur „hinter verschlossenen Türen“ statt, sondern will im Park „Neue Welt“ einen größeren Publikumskreis erreichen, und der Höhepunkt des Tages wird ein Feuerwerk mit Schumannscher Musik sein.

Pulsschlag: Was gibt es für Kinder beim Schumann-Fest zu erleben?

Dr. Thomas Synofzik: Abgesehen von der großen Geburtstagsparty auf dem Hauptmarkt am 8. Juni, bei dem Kinder 200 Luftballons starten sollen, mit einem speziell für sie geschriebenen Theaterstück bedacht werden, und sich im Spielmobil austoben können, und – wohl als Erstaufführung – ein Geburtstagslied hören können, das Schumann für seine beiden ältesten Töchter Marie und Elise geschrieben hat, liegt mir da besonders das Konzert im Robert-Schumann-Haus am 7. Juni am Herzen. Ich denke, etwas in dieser Form hat es noch nie gegeben: Zu sämtlichen Stücken, die im Konzert erklingen – allesamt sehr kindgerechte, kurze und einfach zu hörende Stücke – werden Geschichten erzählt, die versuchen das wiederzugeben, was musikalisch vom Komponisten Schumann erzählt wird. Das sind Märchen aus der Schumann-Zeit, kleine Geschichten, aber auch Szenen aus dem Leben Schumanns, Szenen, die Schumanns Kinder berichtet haben, und Anekdoten und Gedichte die Schumann im Erinnerungsbüchlein für seine Kinder aufgeführt hat. Und mit Susanne Trauer haben wir da auch eine sehr berufene Märchenerzählerin gefunden.

Pulsschlag: Haben Sie noch „Überraschungen im Ärmel“?

Dr. Thomas Synofzik: Meine beiden neu entdeckten Schumann-Chöre werden bei der Geburtstagsparty auf dem Hauptmarkt am 8. Juni ab 15 Uhr mit dem Kammerchor des Clara-Wieck-Gymnasiums noch mal zu hören sein. Am 3. Juli wird es noch eine weitere Zwickauer Schumann-Erstaufführung geben: seine Toccata op. 7, die er seinem Freund Ludwig Schuncke gewidmet hat, wird erstmals in Zwickau in ihrer Urfassung zu hören sein – Schumann erstes Klavierstück überhaupt im Jahr 1830. Schuncke ist übrigens auch 1810 geboren, auch von ihm wird im selben Konzert – im Rahmen eines Gesamtprogramms, das wir „Schumann-rund um die Uhr“ (von 12 bis 24 Uhr) nennen – Musik erklingen. Und am 10.10. – Schnapszahl, einfach zu merken – wird's auch noch eine Uraufführung eines unbekannten Klaviertriosatzes von Schumann geben.

Pulsschlag: Ihre Empfehlungen für die Zeit nach dem Fest...

Dr. Thomas Synofzik: Sicherlich der große Kunstscherpunkt, der mit dem Filmfestival ab 4. August beginnt. Die amerikanische Künstlerin Janet Grau ist von den Städtischen Kunstsammlungen mit der Konzeption einer Ausstellung über Nachwirkungen Schumannscher Musik in der bildenden Kunst des 19. bis 21. Jahrhunderts beauftragt worden, und hat da ganz fantastische Dinge entwickelt. Da freue ich mich sehr drauf.

Pulsschlag: Wie lautet die Antwort auf die Frage, warum man das Schumann-Fest in Zwickau keinesfalls verpassen darf?

Dr. Thomas Synofzik: Weil wohl kaum jemand von uns den 300. Geburtstag Schumanns in seiner Geburtsstadt Zwickau noch miterleben wird...

FOTOS: STADT ZWICKAU

Schumann-Fest vom 4. bis 12. Juni

PROGRAMM ZUM 200. GEBURTSTAG VON ROBERT SCHUMANN

Freitag 4. Juni, 19.30 Uhr, Gewandhaus
 ▶ Opernpremiere **Genoveva**
 (weitere Vorstellung am 13. Juni, 15 Uhr)
 Musikalische Leitung: Tobias Engeli
 Inszenierung: Jochen Biganzoli
 Ausstattung: Stefan Morgenstern

Schumanns einzige Oper, lange Zeit geschmäht, hat in den letzten Jahren u.a. durch Inszenierungen in Palermo und Zürich eine Wiederentdeckung erfahren. Die Produktion des Theaters Plauen-Zwickau ist 2010 die einzige szenische Aufführung in ganz Deutschland. Zuletzt war Schumanns Oper (d deren Libretto er nach Friedrich Hebbel und Ludwig Tieck selbst erstellte) vor 35 Jahren in Zwickau auf der Bühne zu erleben.



LA GAIÀ SCIENZA, MAILAND. FOTO: AGENTUR

Samstag, 5. Juni, 19.30 Uhr
 Robert-Schumann-Haus
 ▶ Kammerkonzert auf Originalinstrumenten mit dem Mailänder Ensemble La Gaia Scienza
Klavierquintett op. 44,
Klavierquartett op. 47

Federica Valli (Hammerklavier)
 Stefano Barneschi (Violine)
 Carlo De Martini (Violine)
 Marco Bianchi (Viola)
 Paolo Beschi (Violoncello)

Das Ensemble La Gaia Scienza wird von Paolo Beschi geleitet, dem Gründer des Barockorchesters Il Giardino armonico. Das Ensemble hat sich auf die Aufführung von Kammermusik des 19. Jahrhunderts mit Originalinstrumenten spezialisiert.

ANNE-THERESA ALBRECHT
FOTO: PRIVAT

Sonntag, 6. Juni, 11 Uhr,
 Robert-Schumann-Haus
 ▶ **Liedmatinee**
Anne-Theresa Albrecht

Sechs Gedichte von Nikolaus Lenau mit Requiem op. 90, Gedichte der Königin Maria Stuart op. 135, Lieder nach Justinus Kerner op. 35 und 142, Lieder von Heine, Rückert, Kinkel, Byron und Goethe

Anne-Theresa Albrecht, Mezzosopran
 Pauliina Tukiainen, Klavier

Das Programm kombiniert Gesänge des berühmten Liederjahrs 1840 (darunter

die Heine-Trilogie „Der arme Peter“ und dessen „Abends am Strand“) mit den späten Zyklus nach Lenau und Maria Stuart (Schumanns letztem Liedwerk) sowie Einzelliedern wie dem volkstümlichen Provençalischen Lied und dem virtuosen „Nicht so schnelle“ (Aufträge) op. 77

6. Juni bis 3. Oktober, Priesterhäuser
 ▶ **Sonderausstellung**
„Leben wie zu Schumanns Zeiten“
 Di bis So, 13 bis 18 Uhr
 Eröffnung am 6. Juni, 15 Uhr

2010 jährt sich der Geburtstag des Zwickauer Komponisten zum 200. Male. Dies ist Anlass für eine Sonderausstellung im

widmet sich Frau Dr. Bär ganz der Erforschung von Leben und Werk Robert Schumanns und hat zahlreiche Arbeiten dazu veröffentlicht. Dieser Enthusiasmus spiegelt sich auch in den legendären Führungen zu den Wirkungsstätten der Familie Schumann und derer Zeitgenossen wider.

Montag, 7. Juni, 19.30 Uhr,
 Robert-Schumann-Haus
 ▶ **Konzert für Jung und Alt**
Musikalische Erzählungen

Konzert für Jung und Alt mit Schülern des Robert-Schumann-Konservatoriums Zwickau und Susanne Trauer als Erzählerin.

Dienstag, 8. Juni, 15 Uhr, Hauptmarkt
 ▶ **Geburtstagsfest**
am Robert-Schumann-Denkmal
auf dem Hauptmarkt

Traditionell findet am Geburtstag des Komponisten eine feierliche Ehrung am Robert-Schumann-Denkmal statt. Im Schumann-Jahr 2010 lädt die Stadt Zwickau Alt und Jung außerdem zu einem bunten Geburtstagsfest ein.

Druck gab. Ebenfalls in Düsseldorf entstand das Cellokonzert op. 129, ein Novum im damaligen Konzertleben – bis heute Juwel und Prüfstein des Cello-Repertoires.

Dienstag, 8. Juni, 19.15 Uhr, Festwiese im Park der „Neuen Welt“
 ▶ **Freiluft-**
übertragung:
Außenübertragung
des Festkonzertes
auf Großleinwand
 Eintritt frei

Mittwoch, 9. Juni, 21.30 Uhr, Theater in der Mühle
 ▶ **nachtschicht**
clara s. - Frau Jelinek über Frau Schumann

Ohne Anspruch auf historische Genauigkeit zeigt Elfriede Jelineks Stück Clara S. anhand von Clara und Robert Schumann die Deformierung einer weiblichen Künstlerseele, demonstriert den Geniekult und zeigt die Unmöglichkeit der Frau,



Samstag, 12. Juni, bis 19.30 Uhr,
 Hauptstraße
 ▶ **6. Zwickauer Kunst- und**
Kulturmeile
„Schumanns (T)raum“
 Eintritt frei

Veranstalter:
 Kontraste e. V., Petra Küster

MIHAELA URSCULEASA
FOTO: JULIA WESELY

Samstag, 12. Juni, 20.45 Uhr, Hauptmarkt
 ▶ **Open-Air**
Eröffnungskonzert des MDR-Musiksummers mit Mihaela Ursuleasa, Klavier

Robert Schumann:
 Ouvertüre zu Szenen aus Goethes „Faust“ WoO 3; A-Cappella-Chorwerke;
 Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61, daraus Finale: Allegro molto vivace; Ouvertüre zu Hermann und Dorothea op. 136; Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54

MDR Sinfonieorchester,
 MDR Rundfunkchor
 Jun Märkl, Dirigent
 Mihaela Ursuleasa, Klavier
 Cheryl Shepard, Schauspiel (Clara)

STAATSKAPELLE BERLIN UNTER DER LEITUNG VON DANIEL BARENBOIM.
FOTO: MONIKA RITTERHAUS

Dienstag, 8. Juni, 19.15 Uhr,
 Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“
 ▶ **Festakt und Festkonzert**
zum 200. Geburtstag Robert Schumanns

Robert Schumann,
 Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38 Frühlingssinfonie; Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129

Staatskapelle Berlin
 Marie-Elisabeth Hecker, Violoncello
 Leitung: Daniel Barenboim

Auf dem Programm stehen die beiden 1841 in Leipzig komponierten Sinfonien in B-Dur und d-Moll, deren letztere Schumann erst 1853 als Musikdirektor in Düsseldorf in überarbeiteter Fassung in

MARIE-ELISABETH HECKER
FOTO: BENJAMIN EALOVEGA

ihre Kreativität im Kunstbetrieb zu verwirklichen.
 R: Brigitte Ostermann B/K: Philipp Kiefer D: Mitglieder des Schauspielensembles Theater Plauen-Zwickau

Donnerstag, 10. Juni, 19.30 Uhr, Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“
 ▶ **8. Sinfoniekonzert „Manfred“**

Robert Schumann, Manfred
 Dramatisches Gedicht op. 115 für Orchester, Chor, Soli und Schauspieler

Rezitator: Götz Schubert
 Schauspieler des Theaters Plauen-Zwickau
 Opernchor des Theaters Plauen-Zwickau
 Singakademie Plauen e. V.
 Singakademie Theater Zwickau
 Choreinstudierung: Stefan Müller, Eckhard Rösler
 Leitung: GMD Georg Christoph Sandmann

Freitag, 11. Juni, 20 Uhr,
 Alter Gasometer
 ▶ **Liederabend:**
Curiose Geschichten – Kitty Hoff singt Schumanns „Kinderszenen“

Kitty Hoffs neuestes Projekt dreht sich um die Bearbeitung romantischer Klavierstücke von Robert Schumann als neue deutsche Chansons/Songs. Raffiniert wie respektvoll versieht sie ausgewählte Stücke aus den „Kinderszenen“ und dem „Album für die Jugend“ mit eigenen deutschen Chansontexten und setzt sie mit ihrer Jazzcombo stilistisch neu um: Chanson, Bossa Nova, Rumba, Tango – Robert Schumanns romantische Musikvorlage schwingt in einem neuen populärmusikalischen Gewand, das überrascht und Spaß macht.

KITTY HOFF
FOTO: BERND BRUNDERT

Kunterbunte Geburtstagsfete rund um Roberts Denkmal am 8. Juni, 15 bis 17 Uhr

Am Anfang stand die Idee einer wunderschönen klassischen Familien-Geburtstagsfete. Ein Fest, bei dem der Zwickauer Robert sozusagen in die Mitte genommen wird und alle feiern: mit Musik, Theater, Riesen-Torte, Kaffee, Limo, Sekt, Gesang, Lachen und Spiel... Ein Org.-Team unter Federführung der Schumann-Gesellschaft nahm sich einige Monate lang dieser Idee an und fand jede Menge Mitstreiter in der Verwaltung und in unserer Stadt: am Hauptmarkt ansässige Gastronomen und Geschäfte, Innenstadthändler, Einrichtungen und Firmen sowie kreative Floristen. Das Resultat: ein kunterbuntes Fest für Jung und Alt. Am kommenden Dienstag werden die Zwickauer gemeinsam mit Besuchern der Stadt und beobachtet von teils auch weitgereisten Medienleuten von Presse, Funk und Fernsehen, ihrem Robert eine lebendige, unvergessliche Feier zu seinem 200. Geburtstag bescheren. Auf Dich, Robert Schumann!

Zweihundert Mädchen und Jungen kommunaler Einrichtungen werden zur festlichen Ehrung nach der Ansprache der Oberbürgermeisterin Luftballons aufsteigen lassen und die Kunde von diesem besonderen Tag in Zwickau in die Welt tragen. Dazu Katja Donath-Franke, Fachberaterin für Kindertagesstätten: „Wir machen mit, weil es den Kindern der kommunalen Kindertageseinrichtungen Freude und Ehre zugleich ist, einen solch großen Tag aktiv mitgestalten zu dürfen!“ Für die Jüngsten geht es dann mit Spielmobil, Fotowand, gemeinsamen Angeboten des Amtes für soziale Angelegenheiten und der GGZ sowie einem Theaterspiel von Schülern des Clara-Wieck-Gymnasiums (CWG) weiter. In „Spurensuche – Entdeckung auf dem Dachboden“ wird vom Leben und Wirken Robert Schumanns erzählt. Als Vorbild dienten verschiedene vorgegebene Titel Schumannscher Klavierstücke. Schüler der Klasse 8 setzten diese in Bild und Wort um, gaben ihnen unterschiedlichste Darstellungsformen. Die Gaststätte „Paula“ spendiert den Kids Popcorn und der Getränkegroßhändler Huster schlägt eine Brücke in frühere Zeiten: „Viele Zwickauer Omis und Opis kannten die rote und grüne Huli-Limonade... Schöne Traditionen soll man bewahren, und deshalb gibt es zum Robert-Schumann-Jubiläum für die Kinder oder Enkelkinder wieder einmal Fassbrause mit Himbeer- bzw. Waldmeistergeschmack – Prost!“, so die geschäftsführende Gesellschafterin Ulla Reichel. Auch die Erwachsenen werden musikalisch bestens unterhalten: vom Theater Plauen-Zwickau, vom Robert Schumann Konservatorium und vom CWG-Kammerchor. Dazu gibt es für alle die von der Oberbürgermeisterin angeschnittene Riesentorte in Form eines Flügels des Reindorfer Bäcker- und Konditormeisters Lothar Gerber. Außerdem kann man an diesem Nachmittag die Vielfalt von Präsenten und Mithringsel, die es in Zwickau rund um das Thema Schumann gibt, anschauen bzw. verkosten. Die Angebotspalette geht weit über die im Schumannhaus erhältlichen Souvenirs, Tonträger und Bücher (siehe www.schumann.de)

zwickau.de/buecher.asp) und über Sonderprodukte der Deutschen Post hinaus. Auch Hotels, Gewerbetreibende sowie Händler vom Musikgeschäft bis hin zum Teeladen haben sich mit speziellen Angeboten, mit Dekorationen und Produktentwicklungen dazu bekannt, dass sie ihren Standort in der Geburtsstadt des weltbekannten Komponisten haben. Wer als Präsent oder auch für sich selbst leckere und schön verpackte Schumann-Produkte erwerben will, wird z. B. bei der „Genusswelt Richter“ fündig: Im verführerisch duftenden Laden am Hauptmarkt gibt es Kaffee, Likör, Schokotaler, Pralinen... Die Globus Handelshof GmbH brachte kürzlich einen halbtrockenen und einen trockenen Sekt mit Schumann-Konterfei auf den Markt: Begründung: „Globus ist ein großer regionaler Arbeitgeber und Handelsunternehmer mit viel Interesse an der Region. Als engagierte Unternehmen ist es für uns selbstverständlich, kulturelle Höhepunkte der Stadt zu begleiten.“

Am 8. Juni, dem Tag des Schumann-Geburtstages wird Kaffee, Sekt und mancherlei mehr auch für einen kleinen Obulus rund um das Schumann-Denkmal zur Verkostung bereit stehen. Ein schönes Bekenntnis zum Schumann-Kaffee made in Zwickau wird beginnend

mit diesem Tag die Gaststätte „Paula“ abgeben. Fortan verspricht „Paula“-Chef Michael Müller, will er den Schumann-Kaffee seines „Hauptmarkt-Schräg-Genübers“ auf der Karte stehen haben. Die allererste Tasse Kaffee wird in der „Paula“ während der Geburtstagsfeier für Schumann symbolisch an die Oberbürgermeisterin ausgeschenkt.

Das sind Partner zum Schumann-Geburtstag

- Theater Plauen-Zwickau gGmbH
- Clara-Wieck-Gymnasium ► Robert Schumann Konservatorium
- Amt für soziale Angelegenheiten
- Gebäude- und Grundstücksgesellschaft mbH
- Spielmobil Ferdi
- Gaststätte „Paula“
- Globus Handelshof GmbH & Co. KG
- Huster GmbH & Co. Getränkegroßhändlers KG Cainsdorf
- Genuss-Welt Richter - Kaffeerösterei, Schokolade & Wein
- Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Regionalkammer Zwickau
- Die Floristen: Elkes Blumenshop, Inhaberin Elke Meier sowie Auszubildende von Floribunda, Sonnenblume sowie der BAW Unternehmensschule
- Gutenberg-Buchhandlung
- Deutsche Post
- Foto Plichta



Lebensfrohe naturnahe Blumengrüße zum 200. Geburtstag Robert Schumanns

AM 8. JUNI WERDEN DIE OBERBÜRGERMEISTERIN, VERTRETER DER ROBERT-SCHUMANN-GESELLSCHAFT UND DES THEATERS WÄHREND DES FEIERLICHEN ZEREMONIELLS AB 15 UHR DREI BLUMENGESTECKE AM SCHUMANN-DENKMAL NIEDERLEGEN.

FÜR DIE HERSTELLUNG DIESER BESONDEREN KREATIONEN IN PASTELLFARBEN GEWANNTEN IHK UND STADTVERWALTUNG ANGEHENDE FLORISTEN DES 3. LEHRJAHRES DER FIRMEN FLORIBUNDA, SONNENBLUME SOWIE DER BAW UNTERNEHMENSSCHULE. IN EINEM KLEINEN WORKSHOP HATTEN SIE SICH BEREITS AM 20. APRIL ERSTMALS VERSTÄNDIGT: DR. HROSVITH DAHMEN, WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN IM ROBERT-SCHUMANN-HAUS BRACHTE IHNEN AN DIESEM TAG KURZWEILIG ROBERT SCHUMANN ALS MENSCH UND KÜNSTLER PERSÖNLICHKEIT NAHE.

ELKE MEIER, EINE GESTANDENE FLORISTIN, SPRACH ÜBER DIE BLÜHENDEN VORLIEBEN VON CLARA UND ROBERT SCHUMANN: JASMIN, VEILCHEN, WILDE STIEFMÜTERCHEN, MOHN UND VERGESSMEINNICKT. SIE HATTE SICH ZUVOR AUSGIEBIG MIT DEM „BLUMENBUCH FÜR ROBERT“ (ERHÄLTLICH IM SCHUMANNHAUS) BEFASST. DENN SIE WOLLTE IM FESTJAHR SPEZIELLE SCHUMANN-STRÄSSE KREIEREN, WELCHE MAN KÜNFTIG IN IHREM LADEN IN DER INNEREN SCHNEEBERGER STRASSE 14 ALS BESONDEREN ZWICKAU-GRUSS ERWERBEN KANN. DIESZÜGLICH GIBT ES AM KOMMENDEN FREITAG ZU BEGINN DES SCHUMANN-FESTES, EINE PREMIERE: DANN WERDEN DIE ERSTEN BEIDEN STRÄSSE – SOZUSAGEN ALS PROTOTYPEN – IM ROBERT-SCHUMANN-HAUS DER ÖFFENTLICHKEIT VORGESTELLT. DIE DREI GESTECKE DER JUNGEN FLORISTEN BLEIBEN HINGEGEN UNIKATE.

„... und denke an mein theures Zwickau“ Robert Schumanns Kindheit und Jugend

LESETIPP: ROBERT SCHUMANNS SÄCHSISCHE KINDHEIT UND JUGEND · VON DR. UTE BÄR

„Ute Bär legt hier die üppig illustrierte Darstellung über Schumanns Kindheit und Jugend in Sachsen vor, die bisher gefehlt hat. Sie beschreibt aber auch seine Beziehung zu Zwickau nach seinem Weggang 1828 und die Pflege seines Erbes in der „Robert-Schumann-Stadt“ am Fuße des Erzgebirges.“ Aus dem Vorwort

Dr. phil. Ute Bär, geboren in Neustrelitz, war nach dem Studium der Musikerziehung und Germanistik von 1980 bis 1992 wissenschaftliche Assistentin an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald im Bereich Musikwissenschaft, wo sie auch Vorlesungen über Musikgeschichte hielt. Seit 1992 ist sie Mitarbeiterin der Robert-Schumann-Forschungsstelle Düsseldorf, Arbeitsstelle Zwickau. Die Frage danach, wie eine Nicht-Zwickauerin dazu kommt, sich so intensiv mit der Kindheit und Jugend Robert Schumanns auseinander zu setzen, beantwortet sie im Prolog. Ihre Antwort zeigt, dass sie einen sehr persönlichen Bezug hatte, dass es Parallelen sind, die sie zu ihrem eigenen Leben im Hier und Jetzt zog:

Schon oft ist über Robert Schumanns Kinder- und Jugendzeit in Zwickau berichtet worden. Eine zusammenfassende Darstellung, die auch die Beziehungen des Komponisten zu seiner Geburtsstadt nach dessen Weggang im Jahre 1828 sowie die Pflege seines Erbes dort einschließt, gibt es bisher jedoch noch nicht. Aber nicht dieser Mangel führte zur Entstehung dieses Buches. Es handelt sich um persönliche Eindrücke einer „Neuzwickauerin“, der zunächst aufgefallen ist, dass das Geburtshaus des Komponisten am Hauptmarkt und auch das 1901 dem Komponisten geweihte Denkmal in Zwickau allgemein bekannt waren. Erkundigte man sich aber bei Einheimischen danach, wo sich denn das Lyceum befand, das Robert besuchte, oder wo das Jugendhaus stand, in dem die Schumanns seit 1817 wohnten, da wussten nur noch einige wenige „Zwickauer Urgesteine“ eine Antwort.

Meine Kinder waren in dem Alter, in dem auch Robert Schumann 1828 von Zwickau nach Leipzig und dann, wie auch mein Sohn für eine gewisse Zeit, nach Heidelberg ging. Da interessierte es mich, wie Schumanns Mutter Christiane mit dieser Situation umgegangen ist, wie der 18jährige Robert über seine „neue Freiheit“ dachte, ob er als Kind und Jugendlicher anders war als Gleichaltrige heute. So begann ich, mich mit den überlieferten biographischen Zeugnissen intensiver auseinanderzusetzen und stellte fest, dass vor 200 Jahren ebenso wie heute die jungen Menschen mit 18 Jahren die Welt erobern wollen und zunächst froh sind, das Elternhaus zu verlassen, um für sich allein entscheiden zu können. Die Eltern sorgen und fragen sich, kommen ihre Kinder, die eigentlich keine mehr sind, allein zurecht. Vor allem freuen sie sich, wenn ihre Lieben nach Hause kommen und verwöhnen sie dann, so gut es geht.

Der größte musikalische Dichter unter den Komponisten

DAS BESONDRE STATEMENT ZU ROBERT SCHUMANN

Dr. Thomas Synofzik, Direktor des Schumannhauses auf die Frage: Was würden Sie generell als das Einzigartige, das Faszinierende, vielleicht auch das Verzaubernde und Betörende an Schumanns Musik beschreiben? Oder anders: Warum haben Sie sich entschieden, einen so großen Teil Ihrer Lebenszeit dem Werk Robert Schumanns zu widmen?

Dr. Thomas Synofzik: Durch sein spezifisches literarisches Umfeld schon in der Zwickauer Jugendzeit – in Form des väterlichen Buchverlags – wird Robert Schumann zum größten musikalischen Dichter unter den Komponisten. Das war es, was die Epoche der Romantik auszeichnete: die Verbindung der Künste, und der Glaube, dass Musik eine höhere Sprache spreche als die Poesie. Schumann war eigentlich musikalisch ein Autodidakt – hat sich alles nötige selbst beigebracht. Gerade dadurch aber ist er zum musikalischen Neuerer prädestiniert. Schumanns Gesamtwerk umfasst praktisch alle damals üblichen Gattungen – letztmalig unter den großen deutschen Komponisten des 18. und 19. Jahrhunderts, da z. B. Johannes Brahms keine Oper mehr schreibt, Richard Wagner sich hingegen ganz auf dieses Gebiet konzentriert. Fast stets weiß Schumann den überkommenen Gattungstraditionen dabei jedoch neue Aspekte abzugewinnen: So schreibt er

ein Oratorium nicht für den Bet-, sondern den Konzertsaal, komponiert Sinfonie und Klavierkonzert „in einem Satze“ oder verbindet Variations- und Etüdengattung. Ein wesentlicher Teil von Schumanns Schaffen – und auf diesem Gebiet findet er erst im 20. Jahrhundert Nachahmer – ist spezieller Musik für Kinder gewidmet: Album und Klaviersonaten für die Jugend, Kinderlieder, vierhändige Klavierstücke oder einfache Duette und Kanons – begleitet von den bis heute aktuellen *Musikalischen Haus- und Lebensregeln*. Obwohl viele seiner Werke musikalische Liebeserklärungen an Clara sein mögen, man in manchen seiner Kompositionen den Balanceakt zwischen Genie und Wahnsinn heraushören mag, so war doch Robert Schumann ebenso ein Komponist, der vielfach dem musikalischen Humor huldigte, der politisch engagierte Musik schrieb und der schließlich – Erbstück des väterlichen Geschäftsinns – seine Musik auch zu verkaufen wusste. Ganz wichtig dann auch, dass wir wohl über keinen anderen Komponisten so viel wissen wie über Schumann – über Tagebücher und Briefe lässt sich praktisch jeder einzelne Tag des Lebens verfolgen. Das ist hochinteressant – ob man Schumanns Lebensgeschichte dann auch in seinen Werken suchen soll, ist eine andere Frage.



Liebe Zwickauer,
kommt, hört, seid dabei!
Erleben wir gemeinsam
ein Fest, das den
Chroniken der Stadt
Glanz verleihen wird!

Empfehlung: Engagiert für lebendiges Erbe Schumanns

Dr. Gerd Nauhaus, beantwortet Fragen zur Robert-Schumann-Gesellschaft, deren Vorsitzender er seit 2006 ist.

Pulsschlag: Die Schumann-Gesellschaft in Zwickau, deren Vorsitzender Sie sind, ist die älteste in Deutschland. Aber sie besteht seit ihrer Gründung nicht durchgängig. Wie kam das?

Dr. Gerd Nauhaus: Vom Gründungsjahr 1920 bis in die erste Kriegszeit, sagen wir bis zum Tode des Gründers Martin Kreisig (Gründer des Schumann-Museums, Ehrenbürger) 1940 arbeitete die Gesellschaft kontinuierlich und zielstrebig, veranstaltete eine Reihe von Schumann-Festen etc. Gegen Ende des II. Weltkriegs geriet sie zunehmend ins Fahrwasser der NS-Ideologie, was sich in der 1943 erfolgten Umbenennung zu „Deutsche Schumann-Gesellschaft“ und der Präsidentschaft des Blut-und-Boden-Schriftstellers Hanns Johst niederschlug. So gab es nach Kriegsende eine gewisse Ermüdung, obwohl bald wieder Veranstaltungen (ohne den Namen Schumann-Gesellschaft zu verwenden) stattfanden. 1949 wurde die Arbeit im Rahmen des Kulturbunds wiederbelebt, im März 1957 erfolgte eine institutionelle Neugründung, die rechtlich notwendig war. Die „neue“ Gesellschaft knüpft an die positiven, humanistischen Traditionen der „alten“ an, ist allerdings nicht mehr allein in Deutschland, obwohl sie deutschlandweit und in vielen anderen Ländern Mitglieder hat.

Pulsschlag: Die Zwickauer agieren nicht allein auf weiter Flur, sondern im Verbund mit anderen Schumann-Gesellschaften. Wer sind die Partner und wie kann man sich die Zusammenarbeit vorstellen?

Dr. Gerd Nauhaus: Es gibt weitere Schumann-Gesellschaften in Frankfurt/M. und Düsseldorf sowie die Vereine für die Schumann-Häuser in Leipzig und Bonn. Mit allen bestehen freundschaftliche Kontakte, die sich unterschiedlich artikulieren – es fanden (außer mit Düsseldorf) gegenseitige Besuche, Vorträge,

Konzerte statt, und mit Düsseldorf ist der wissenschaftliche Kontakt zur Schumann-Forschungsstelle sowie zur Redaktion des dortigen Mitteilungsblatts „Correspondenz“ sehr eng.

Pulsschlag: Nun kann es ja sein, dass so ein Festjahr begeisterte Menschen dazu anregt, sich für die Pflege des Schumannschen Erbes engagieren zu wollen: Unter welchen Voraussetzungen wäre es möglich?

Dr. Gerd Nauhaus: Wir haben jetzt ca. 300 Mitglieder in aller Welt, sind aber an einer Erweiterung stets interessiert. Momentan läuft eine interne Werbeaktion „Mitglieder werben Mitglieder“, doch auch von außerhalb brauchen wir Zustrom, vor allem auch an jungen Menschen. Im Internet kann man sich informieren und auch ein Antragsformular für den Beitritt herunterladen. Jeder an Musik und Schumann Interessierte ist willkommen!

Pulsschlag: Welche Aufgaben stehen nach dem Schumann-Festjahr 2010 vor der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau?

Dr. Gerd Nauhaus: Die Schumann-Gesellschaft wird unmittelbar nach dem Schumann-Fest 2010 die Pläne für die Schumann-Musiktage im Juni 2011 besprechen, und allmählich rückt auch der XVI. Internationale Robert-Schumann-Wettbewerb 2012 ins Blickfeld, für den die ersten Weichen schon bald gestellt werden müssen.

Pulsschlag: Welchen Vorhaben stellt man sich im Verbund?

Dr. Gerd Nauhaus: Das 2005 ins Leben gerufene und vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien getragene und geförderte „Schumann-Netzwerk“ wird natürlich über das diesjährige Festjahr hinaus bestehen, so dass gegenseitige Vorhaben abgestimmt und gemeinsame, bi- oder multilaterale Vorbereitung werden können.